







### Beurteilung der Rinstreckschaff

Die hallischen Stadthausnazi stellen sich die Rinstreckschaff als die halbschöne Stadthausnazi vor. Sie verlangen nicht mehr und nichts weniger, als daß die Stadt auf die 30 000 RM, die sie jährlich als Zinsen (5 Prozent) für ihre Anteile von 600 000 RM von der Kleinwohnungsbau AG erhält, verzichten sollte. Wohlgerichtet: Nur die Stadt sollte auf ihr Geld verzichten, nicht aber die privaten Aktionäre. Dieser tolle Plan steht auf dem Widerspruch sämtlicher Ausschußmitglieder und der Magistratsvertreter, die von dieser Art der „Beurteilung der Rinstreckschaff“ absolut nichts wissen wollten. Es wurde von juristischer Seite festgestellt, daß der Antrag ungesetzlich sei und sogar gegen die guten Sitten verstoße. Bei seiner Annahme sei die Gemeinnützigkeit der Gesellschaft in Frage gestellt, zudem würde niemand mehr daran denken, an Sozialleistungen Geld zu geben. Außerdem habe erst kürzlich durch die Abwörterung einer Senkung der Zinsen sowie der Mieten bei der Kleinwohnungsbau AG stattgefunden. Die Bedeutung der Gesellschaft geht daraus hervor, daß sie ein Schicksal sämtlicher Wohnungen in Halle gebaut hat. Die Beträge der Gesellschaft sind als Mutterbeträge anerkannt worden. Stadtkämmerer Dr. Wah führte sehr richtig aus, daß

der einzige Sinn derartige Anträge sei, Ursache in die Rinstreckschaff zu fragen.

All das machte auf den Magistratsvertreter keinen Eindruck, so daß der Antrag mit allen gegen seine Stimme abgelehnt wurde. Die nächste Sitzung der Kommunitäten wird diesmal am Dienstag, daß man sich noch bis Montag anders befaßt, denn der kommunalistische Redner erklärte, daß nicht durch gesetzliche Dinge, sondern durch Gewalt eine Änderung kommen könne. Man fragt sich da nur: Was jagen die Kommunitäten dann eigentlich in den Parlamenten?

Der Antrag der SPD bezog sich auf die Aufbringung der Straßenausbaukosten. Es sollte ein besonderer Fonds geschaffen werden, um zu verhindern, daß Gefahren für eingetragene Geister entstehen könnten. Von den Vertretern des Magistrats wurde darauf hingewiesen, daß ein Fonds in seiner Weise besonders gefährlich sei. Der Magistrat regte eine dahingehende Forderung an, daß durch eine Ufindung endgültig die Forderung der Stadt betr. der durch die Inflation entwerteten Straßenausbaukosten beglichen sein sollte. Den Vertragsverhältnissen entsprechend sollte kleineren Hausbesitzern Renten zugestanden werden. Ein zweiter Teil des Antrags, der sich auf die Befreiung der Straßenausbaukosten von der Einkommensteuer bezog, wurde von den Kommunitäten gegen den Antrag zurück und der Antrag schließlich einstimmig für die Aufhebung des Magistrats. Es wurde auch beschlossen, die Polizeierordnung über Straßenausbau abzuändern, da verschiedene Bestimmungen überholt sind.

### Auch die letzten Tage der Rinstreckschaff

Bis zum 21. März gelten dem neuen Schlachtruf:  
**Der Kampf geht weiter!**  
Elegisch hat sich die Eisener Front geschlagen, die große Schlacht wird noch besser. Einheitslicher Wille wird den Hakenkreuzfeind bezwingen.  
**Männer und Frauen herbei!** Stärkt die Reihen, schafft neue Munition, dann wird der 10. April ein Siegestag auf der ganzen Linie sein.  
Die Eisernen Bücher liegen an den bekannten Stellen aus.

## Die Geschlagenen des 13. März

### Hitler wird (nicht!) Reichspräsident

Vor der Reichspräsidentenwahl erklärte Goebbels im Berliner Sportplatz: „Hitler wird unser Reichspräsident. Ich weiß wohl, daß ihr mich verachtet, wenn ich sage: Hitler wird unser Reichspräsident und nicht wunschnicht, unser Kandidat. Denn wenn ich sage, er wird unser Kandidat, dann weiß ich auch, daß er unser Reichspräsident wird.“  
Getreu diesem Vorbild prophezeigte auch der hallische „Kampf“ den Sieg Hitlers am 13. März. Wie sehr er sich damit irrte, zeigte sich schon gestern, als wir mitteilten, daß die politischen Feinde in der Redaktion des „Kampf“ schon vor der Wahl einen auf die Reichspräsidentenwahl gerichteten Begleitungsartikel in den Druck gegeben hätten und ihn nunmehr ablegen lassen müßten. Man schrieb im „Kampf“ lange vorher vom Reichspräsidenten Hitler. Schon am 24. Januar steht in großer Ueberrumpfung auf der ersten Seite des „Kampf“: „Hitler wird unser Reichspräsident.“ Diese drei Buchstaben ein Koppel abgedruckt und schlagartig wiederholt. Auf der zweiten Seite heißt es zum Schluß eines großen Leitartikels: „Unser Führer wird der Führer unseres Volkes, Hitler wird unser Reichspräsident.“ In Nr. 17 des „Kampf“ vom 2. März heißt es im Leitartikel:

„Einen zweiten Wahlgang darf und — wird es nicht geben, selbst wenn es die Stimmerechnung fordern nicht!“

Und ein Stück weiter: „Wir müssen einmal ganz klar erkennen: Weder Hindenburg noch Duesterberg werden die Stimmen auszubringen vermögen, die sie für eine Stichwahl mit Adolf Hitler brauchen.“ Es wird vielmehr der kommunistische Kandidat Zährten an ihnen den Rang streitig machen, so daß eine Stichwahl nur zwischen Thalmann und Hitler in Frage kommt.“ Man sieht, wie sehr die Nazis auf ihre lieben Freunde vom Reinroß rechnet. Und am Schluß des Artikels heißt es: „Reichspräsident wird nur Adolf Hitler.“

In diesem Tone geht es zweimal in der Woche bis zum Wahltage fort. Und noch in der Sonderausgabe, die der „Kampf“ am Wahltag herausbrachte, heißt es: „Hitler wird Reichspräsident“ und: „Wir streuen uns, unserem Führer und künftigen Reichspräsidenten in die Tageszeitung der Kampf ab 1. April vorlegen zu können.“  
Am Sonnabend vor der Wahl hatte die Führertruppe des „Kampf“, der „Höllische Beobachter“ vermeldet, daß die nationalsozialistische Bewegung sich „mit allen Reservaten in den Entscheidungsmomente geworfen“ habe, und daß es nun gelte, „den Sieg Hitlers so groß und überwältigend zu machen, daß kein Feindemöglicht das Leben vergeht und sie von der tiefen Angst des Unterganges befallen werden.“

Nun, das 24. ist jemandem vergangen und auch die blasse Angst des Unterganges steht auf jemandes Stirn! Darüber helfen auch die großen Worte nicht hinweg, die die „Kampf“-Leutchen heute zur Bemerkung der Niederlage Hitlers im sehr lehrreich gewordenen Maul führen. Denn... dann... wird Adolf Hitler dennoch im zweiten Wahlgang siegen.“ Ja, wenn der Hund nicht gesch... hätte, hätte er... Der „Kampf“ findet an, daß man die Nazis vom 14. März an fernhalten sollte. Geht Hitler Quatsch! Das deutsche Volk hat Hitler und seinen braunen Nordbanditen bereits ferngehalten und entsprechend bemerkt.

Es ist gut, daß der ehrgeizige Regierungsrat selbst in den Wahlkampf zog und nicht einen seiner Reutnants oder den Feindkrieger freid vorsetzte. Denn nun gibt es keine Ausrede mehr, daß der Nationalsozialismus nicht „den Befehl“ vorgeschickt hat. Nun gibt es auch keine Reserve mehr: alles, was man mit Zug und Trug zusammenkratzen konnte, hat Hitler gemacht, und es ist nur eine Minderheit des Volkes, es sind nur 30 Prozent. Jetzt liegt es klar vor aller Augen: Der Nationalsozialismus ist — selbst im durcheinandergeschüttelten Halle — nur eine Minderheit und wird auch nur eine Minderheit bleiben.

### Das Dritte Reich kommt nicht!

### Eisener Front

Der Saalfeld zur Deutsch-Vereinigung ist morgen abend wieder pünktlich 6.15 Uhr zur Stelle. Zur gleichen Zeit müssen sich auch die Rahnabteilungen, sowie der Jugendfanfarenchor einstellen.

### Klasse gegen Klasse

Hitler ist nicht der einzige Geschlagene des 13. März. Die Niederlage der SPD in Halle ist noch deutlicher und vor allem sichtbar als die des Verbündeten vom Hakenkreuz. Auch im Lager der Nationalisten herrscht Siegestaumel. Auch der „Klassenkampf“ verdrängt täglich — wie sein kleiner Bruder jenseitig — daß die Massen der sozialdemokratischen Arbeiter in hellen Scharen zur SPD laufen und den Proletariat Thälmann statt den Generalleutnant wählen würden. Die Demagogen in der Reichsleitung haben sich schwer verdreht, als sie glaubten, die Anhänger der SPD seien durch die Gefahr so verwirrt, daß andere Geiseln des ruhigen Zenters abzugeben würden. Die Kommunisten haben mit ihrer Parole nicht nur die bestimmt erwartete Ausnahme nicht bekommen, nein, ihr Appell an den Vorn und an die eiernde Braje hat ihnen

in Halle einen Rückschlag von 2300 Stimmen gebracht, trotz ungeheurer Beise gegen SPD und Eisener Front, trotz Hunger, Elend und Notverordnungen, trotz der traurigen Wirkstoffe der „Speyer“ Brandrevolver und Zenturien.

In einer kommunistischen Funktionärsitzung, die am Montag im „Eisenhut“ stattfand, stellte der für die Niederlage verantwortliche neue Vorsitzende Zühr fest, daß die niedrigeren Sozialisation auf die absolute Mehrheit der Stimmen und auf die Wahl des Reichspräsidenten Hitler zurückzuführen hatten. „Wir müssen daher“ — so fuhr Zühr nach dem „Klassenkampf“ fort — „im zweiten Wahlgang nicht etwa die Vernunft sprechen lassen, sondern (wortlich):

„Wir müssen, das ist eine der Hauptthesen des Kampfes, unseren Kampf gegen den Sozialsozialismus (!), gegen die Theorie des kleineren Lebens“ verhängen... Bei richtiger Anwendung der roten Einheitsfrontpolitik wird es möglich sein, die SPD-Verbreiter von den Sozialsozialisten, also von der Hindenburg-Front, loszureißen.“

Eine neue Bestätigung: Nicht Hitler ist für die deutschen Kommunisten der Hauptfeind, sondern die „Sozialsozialisten“. Hitler ist der Bundesgenosse der Moskauer Geliebte. Das hallische Wahlergebnis zeigt, daß die SPD den Nationalismus nicht schlägt, sondern fördert. Und die Ausführungen Zührs vor den hallischen Parteifunktionären lehren, daß man Hitler auch nicht schlagen will, sondern lieber heute als morgen zum Reichspräsidenten machen möchte, damit es zu dem erlebten Chaus kommt.

Wir werden zum zweiten Wahlkampf, der uns durch die verbrecherischen Parolen der SPD ausgenommen worden ist, die Straße also noch mehr zusammenfassen müssen, um zum Ergebnis vom 13. März den entscheidenden Sieg hinzuzufügen, der den Anstoß für die wichtige Preußenwahl bilden muß.

### Der Nazi-Terror geht wieder los!

Neue nächtliche Überfälle der SA.  
Am 14. März wird von der Polizei gemeldet: Ein Trupp von 12 bis 15 Nationalsozialisten rumpelte am 15. März gegen 22 Uhr in der Gr. Steinstraße, Ecke Schimmelstraße, und gegen 22.30 Uhr in der Sophienstraße Kommunisten an. Beim Überfallen der Polizei stützten die Nationalsozialisten, einer ist festgenommen worden.

Zu diesen Vorgängen wird uns aus unserem Bezirk weiter berichtet, daß am gestrigen Abend die bekannten Knüttelbewaffneten Nazi-Trupps wieder in den beschriebenen Gegenden der Stadt beobachtet worden sind. Remontiert auch in der Leipziger Straße trieben sie sich umher. Ein Augenzeuge erklärt uns, daß er noch 12 Uhr am Café David einen Trupp Nazis vom Unpersönlichkeit kommend, gesehen hat, bei dem einer der Jungen ein Koppel abgedruckt und schlagfertig trug, während ein anderer einen Gewehr in der Hand hielt, der eine Pistole sein konnte. Wäpzig rief einer: „Polente!“ und der Trupp rannte sofort in die Fleischstraße.

Eine Genossin traf gegen 12 Uhr in der unteren Leipziger Straße einen Magistrat, in dem es einen hellen Wornschuß gab. Die Wunde, wie einer sagte:  
„Du Hündchen, das hast du nicht richtig gemacht, du mußt ihm

# Weil uns das Interesse des Rauchers am höchsten stehen muß,



verzichten wir darauf, unsere Juno durch Beilegen von Zugaben in Form von Wertmarken, Gutscheinen oder Stickerreien zu verteuern!



enthält den vollen Tabakwert, wie Sie ihn verlangen können!





18. März 1848

Sum Sedentias der Revolution

Die deutsche Arbeiterschaft hat sich die Goethefeier an die Kämpfe und Kämpfer des 18. März auch in der stillmühtigen Zeit der Reaktion nicht nehmen lassen.

Die deutsche Arbeiterschaft hat sich die Goethefeier an die Kämpfe und Kämpfer des 18. März auch in der stillmühtigen Zeit der Reaktion nicht nehmen lassen.

Wie kam es aber, daß dieser rasche völlige Sieg sich binnen Jahresfrist in eine völlige Niederlage verwandelte? — Daran waren wieder die so langen Reden der Männer in der Paulskirche schuld noch die staatsmännische Schwäche der alten Gemächter.

Wie fanden auf der einen Seite die Fürsprecher einer konstitutionellen Verfassung mit monarchistischer Spitze für diese Lösung auch die große Mehrheit der Frankfurter Nationalversammlung ein, wobei ein Teil dem Kaiser Gehör gab, ein anderer dem König von Preußen die führende Stellung zuzuschreiben wollte.

Der soziale Gegensatz zwischen dem durch Besitz, Bildung und Stellung gehobenen Bürgertum und der proletarischen Arbeiterschaft spielte in der 1848er Revolution schon eine viel größere Rolle, als das allgemein bekannt ist.

Der soziale Gegensatz zwischen dem durch Besitz, Bildung und Stellung gehobenen Bürgertum und der proletarischen Arbeiterschaft spielte in der 1848er Revolution schon eine viel größere Rolle, als das allgemein bekannt ist.

Warum es gut ist, sich das heute ins Gedächtnis zu rufen? Weil wir uns zur Zeit in einer innerpolitischen Situation befinden, die — so verändert die Verhältnisse äußerlich sich auch ausnehmen mögen — doch die gleiche Gefahr wieder am Horizont sich abzeichnen läßt.

Goethes Vermächtnis

Ein Ausruf an das deutsche Volk

Der Ausruf von Goethejahr, der vom Reichspräsidenten, Reichskanzler, Reichsinnenminister, dem preussischen Kultusminister und führenden Wissenschaftlern, sowie Künstlern unterzeichnet ist, berührt in seinem Kernstück auch die furchtbare politische Verklüftung des deutschen Volkes.

Erziehungsgedanken bei Goethe

Die Jugend ist um ihr Wohlwollen hier. Es wäre richtig, zu verlangen: Komm, sitze du mit mir! Gehe Geduld mit Kindern und lasse sie nach ihrer Weise aus dem großen Born ihr Licht schöpfen und genießen!

Es geht bei uns alles dahin, die liebe Jugend schweigend gelassen zu machen und alle Natur, alle Originalität und alle Wildheit auszusetzen, so daß am Ende nichts übrig bleibt als der Phylloxera.

Die väterliche Meinung, daß sich der Sohn nirgends besser erweise als in Gegenwart des Vaters, ist ein hoher väterlicher Irrtum.

Leerstehende Wohnkrieger

Amerika erwacht aus einer Dohose

Der Gedanke an Amerika verbindet sich für den Europäer mit Wohnkrieger, steilaufragenden Fensterrainen und tiefen Straßenschluchten. Da erscheinen die Hochhäuser, die während der letzten Jahre auch in deutschen Städten erbaut wurden, als Kuriosität, als Schemenwörter, die man wohl dem Stadtbild gebrüg zu empfinden.

Hundert von leerstehenden Büros und Wohnungen. Die Vermietung der Räume an einzelne Privatunternehmen gestaltet sich außerordentlich schwierig, soweit sie nicht, wie das Shell-Gebäude, in erster Linie der räumlichen Konzentration eines einzigen großen Betriebes dienen.

Anschlag auf einen Dittler-Zug?

Der D-Zug, in dem Dittler, Goebels und Fried nach Weimar zur Jugendbernehmung fahren, soll nach einer Mitteilung der Reichsbahnverwaltung kurz vor Jena von bisher nicht ermittelten Tätern beschossen worden sein.

Einwaudt drei festgesetzt ist jedoch nach einer späteren Mitteilung bis jetzt nur, daß eine Fensterhebebeschädigung stattgefunden hat. Ob es sich um einen Steinwurf oder um einen Schuß handelt, ist bis jetzt noch nicht geklärt.

Vertagung der Abrüstungskonferenz?

Der Agentur Hobas wird aus Genf berichtet, daß die Arbeiten der Abrüstungskonferenz trotz formeller Aktivität seit dem 2. Februar kaum Fortschritte gemacht hätten, ja gegenwärtig sogar auf einem toten Punkt angelangt seien.

Reparationszahlungen haben den Vereinigten Staaten eine wirtschaftliche Niedrigstumsperiode gebracht. Diese Fehler waren es, die in den Nachkriegsjahren im Hochhausbau angelegt wurden und heute die Geldgeber von 6 1/2 Milliarden Dollars Pfandbriefen schwer enttäuschten.

Die Höhe des Hochbaus, wie sie in der Nachkriegszeit gestanden hat, erhebt daher jetzt überall ihren Rüchschlag. Wirtschaftliche Schwierigkeiten, Geldknappheit, mangelnde Rentabilität und fehlendes Vertrauen sind, ebenso wie technische Probleme, Verwägung des Verkehrs zu Beginn und Ende der Arbeitszeit, Schaffung eines ausreichenden Wasserdrucks bis in die höchsten Stockwerke, dem Hochhaus-Verbanke nicht fremd.

Von neuer Wohnkrieger hingegen wird auf längere Sicht unterbleiben müssen. Fragen städtebaulicher Wirkung, architektonischer Schönheit erscheinen ohnedies bei der bitteren Not der Gemeinden als unzeitgemäß.

Völkerverband haben könnten, ferner auf die verschiedenen Bahnen in Deutschland und auf die Sammelvermögen in Frankreich. Diese Gründe sprächen für eine Vertagung um einen Monat.

Der Chef der französischen Regierung dürfte aber Henderson gegenüber hervorgehoben haben, daß Frankreich keinerlei Initiative zur Vertagung der Arbeiten ergreifen werde, sondern daß in der Tat anwendende französische Delegation zu allen Beratungen bereit sei.

König Kodak

Zum Selbstmord des Milliarden-Golman.

Man sagt, daß heute jeder fünfte Deutsche einen photographischen Apparat besitzt. In Amerika ist die Zahl der Photoapparate noch größer. Der Präsident, dem Photo die Herzen seiner Mitmenschen erobert zu haben, gebührt George Eastman, und ihm gebührt daher auch der Verdienst, den er in schätzungsweise 400 Millionen Dollars hinterlassen hat.

„Schöpfung“ von Hobn durch die Robert-Franz-Gesellschaft am 17. März erhalten unsere Mitglieder Vorzugskarten. Näherer Offener Eingabende am Sonntag 20. März 11 1/2 Uhr vormittags im Stadtkonzert, Vorzugsarten in der Geschäftsstelle Goethes „Gnomon“ wahrst am Sonntag, den 26. März, Karten und Auskunft in unserer Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 224 79.

Waldfeld-Theater

Wo die Lerche singt

Eine unbekanntere Operette mit dem Textbuch von Wilner und Reiger und der Musik von Franz Xaver. Das Textbuch ist an manchen Stellen ziemlich breit geraten, wodurch die Freiheit des Spielers etwas leidet. Einige freilich, nicht zu sagende Abstriche könnten dem Spiel nur von Nutzen sein.

Ein kleines ungarisches Bauerndmüßel, in einer Operette gibt es meistens nur ungarische Bauerndmüßel, verleiht sich in einem Rausch, der im Dorfe weit und in ihrem Sinne mit, dem er berührt werden will. Es folgt ihm in die Stadt und muß hier erkennen, daß Stadt und Land, das Kunstmal und einfaches Bauerndmüßel nicht zusammenpassen. Der Schluß das unvermeidliche „happy ending“.

Eine Wagnisleistung in jeder Beziehung war das Spiel des Städtischen Hoftheaters, der Wilm in Leipzig. Mit ihrer Minderheit, Fröhlichkeit und ihrer flotten Darstellung brachte sie etwas Leben in das Spiel, so daß der Erfolg vorausgesetzt ist zugunsten ist. Wobei sie allerdings ihr Partner Walter Röhner als Soubor Japolla (Kunstmal) wirksam unterstützte. Beide erlangen vielen verdienten Beifall.

Paul Guttmann spielte, manchmal etwas übertrieben, den alten ungarischen Bauern, der nur einen Wunsch hat: sein Erbschaftsgeld zu leben. Gelegentlich konnte er nicht ganz befriedigen. Senta Staud fand als Sängerin Wima Garams viel Anklang und Beifall. Walter Sobotka sang dieses Mal in seiner Rolle als ungarischer Bauerndmüßel nicht recht zur Geltung, was aber bestimmt nicht ihm zugunsten ist, da für diesen Mangel die Verfasser des Textbuches verantwortlich zu zeichnen haben.

Die musikalische Leitung des Kapellmeisters Georg Haupt war wie immer gut.

Der Mensch hat verschiedene Stufen, die er durchlaufen muß, und jede Stufe führt ihre besonderen Tugenden und Fehler mit sich, die in der Epoche, wo sie vorkommen, durchaus als naturgemäß zu betrachten und gemessenmaßen recht sind.

Sobald bei einem Kinde, jungen Menschen auffallende, gefährliche Eigenschaften hervortreten, soll man denken, daß die Eigentümlichkeiten nicht richtig angefaßt seien und das Kind also falsch behandelt wurde.

Wenn wir Menschen nur nehmen wie sie sind, so machen wir sie schlechter; wenn wir sie behandeln, als wären sie, was sie sein sollten, so bringen wir sie dahin, wohin sie zu bringen sind.

Niemand glaube, die ersten Eindrücke der Jugend überwinden zu können.

Erstgutes Gastspiel

Erstgutes dirigierte ein Ruzer in Berlin. Generalmusikdirektor Ernst Vand vom Stadttheater Halle leitete kürzlich in Berlin eines der „Schönen-Stipendiatenfestmorgens“ mit dem Berliner Philharmoniker. Ueber dieses außerordentlich erfolgreiche Gastspiel äußerten sich einige der führenden Kritiker wie folgt: Albert Einstein („Ber. Zageblatt“): „Was es mit dem achten Brudner auf sich hat, zeigte Ernst Vand; die seine Schubertische Sinfonie D-Dur war ein guter Kunstst.“

Ernst Schliepe („M.S.“): „Ein jüdischer Orchesterführer, der gleichermäßen mit Musikern wie Hören Kontakt zu finden weiß, Vand und seine Helfer werden durch herzlichen Beifall ausgezeichnet.“ Dr. Ludwig Risch („Allgem. Welt-Zeitung“): „Wir kennen und schätzen Vand schon von früherer Gelegenheit her als vorzüglichen Musiker und konnten auch diesmal wieder seine wertvollen Qualitäten feststellen.“

Fritz Ohrmann („Signale“): „Der Hallenser Generalmusikdirektor ist auch hier in Berlin ein langem als charaktervoller Musiker bekannt. Seine Interpretation der wenig gespielten zweiten Brudner-Sinfonie war eine Leistung von Format.“

Schönes Theater und Kunstleben

Schönes Theater. „Die entsetzte Straz“ wird auf vielfachen Wunsch nochmals am Sonntag, 19. März, abends 8 Uhr, gegeben. Karten möglichst frühzeitig, „Ruf“ am Donnerstag. Zur Aufführung bereit.







# Die Pläne des Reichswirtschaftsrates und die Vorschläge der Gewerkschaften Das Arbeitsbeschaffungsprogramm

Der Reichswirtschaftsrat hat in einer Reihe von Sitzungen seine Überlegungen über das Arbeitsbeschaffungsprogramm durchgeführt. Es handelt sich hier um die a. von den Gewerkschaften geforderten Verbesserungen der Wirtschaft planmäßig neue Anordnungen zu geben. Wie bei jedem Arbeitsbeschaffungsprogramm zeigt sich auch bei dem des Reichswirtschaftsrates, daß es an Arbeit in Deutschland nicht fehlt. Sie ist in Höhe und Fülle da. Die Verwertung hängt aber in der Bereitstellung und der Beschaffung der finanziellen Mittel.

Reich und Länder stützen in einer vermittelten Finanzlage. Sie können keine öffentlichen Mittel zur Verfügung stellen. Auch der Gehalts, Privatbanken zu einer Vorfinanzierung heranzuziehen, hat sich nicht als tragfähig erwiesen. Im Laufe der Untersuchungen des Reichswirtschaftsrates hat sich jedoch die Idee herausgebildet, besonders Finanzierungsanstalten zu errichten. Sie hätten „einmal die Ertragsfähigkeit der Projekte zu prüfen und das anderen die nötigen Geldmittel durch Schaffung kreditfähiger Papiere zu besorgen. Als Käufer solcher Papiere würden natürlich auch die privaten Banken in Frage kommen. Diese können sich bei der Reichsbank über die für die Verzinsung nötigen Noten beschaffen. Der Bargeldbedarf als solcher würde dann nur einen Bruchteil der auszubehandelnden Beträge ausmachen“.

Im Grunde genommen greift man mit diesem Gedanken auf die Reichsbank zurück. Es fragt sich nun, wie weit die Reichsbank in der Lage ist, die entsprechenden Kredite zur Verfügung zu stellen.

Doch der Reichswirtschaftsrat hier nicht an eine unerlöste Kreditpolitik denkt, die zu einer Schwächung der Währung führen könnte, geht aus der eindeutigen Bewertung in der Denkschrift des Reichswirtschaftsrates hervor, die darauf verweist, „daß die Reichsbank eine Finanzierung von Arbeitsbeschaffungsprojekten auf dem geschnittenen Wege nur in sehr eingeschränktem Umfange zu stemmen könnte“. Immerhin bietet Spielraum, einen erheblichen Teil der Projekte zu verwirklichen.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reichswirtschaftsrates kann den Arbeitsmarkt höher anheben. Der Reichswirtschaftsrat gibt über den Umfang der ihm vorliegenden Projekte folgende Zusammenfassung:

Arbeitsbeschaffungsprojekte	Arbeitsbeschaffungsprojekte (in Millionen RM)	Arbeitskräfte
Reichsbahn	100	30 000
Reichspost (für 1932)	50	15 000
Straßenbau	200-710	77 000-300 000
Hochwassererschließung bis	220	105 000
Landwirtschaftliche Meliorationen	200	120 000
Waldwirtschaft (für 1932)	50	10 000
Hausraparaturen	300-500	185 000-225 000

Soweit die Reichsbahn in Frage kommt, die ja bereits mit Hilfe der 250-Millionen-Anleihe ein besonderes Arbeitsbeschaffungsprogramm durchführt, hat sich diese bereits erteilt, über das laufende Programm hinaus für 1932 Arbeitsstellen im Gesamtaufwand von 100 Millionen Mark in Gang zu setzen, wenn Verzinsung und Amortisation der dafür zur Verfügung gestellten Mittel so günstig gestaltet werden, daß die Liquidität des Unternehmens nicht gefährdet wird. Die Reichspost ist bereit, über ihre bisherigen Dispositionen hinaus Arbeitsstellen mit einem Gesamtaufwand von je 50 Millionen Mark für 1932 und 1933 in Gang zu bringen, unter Umständen Voraussetzungen wie bei der Reichsbahn. Schließlich des Straßenaufbaues haben dem Reichswirtschaftsrat Projekte vorgelegen, die zwischen 200 und 710 Millionen Mark schätzten. Für die Hochwassererschließungsprojekte in Preußen allein ergibt sich die Notwendigkeit, einen Betrag von 100 Millionen Mark zu beschaffen. Zur Erhaltung der Reichsbahnstraßen sind vorbildliche Arbeiten im Gesamtwert von etwa 50 Millionen Mark erforderlich. Auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Meliorationen liegen bereits Projekte für das gesamte Reichsgebiet im Umfange von 200 bis 300 Millionen Mark vor. Die Verbesserung der Waldwirtschaft erfordert nach den Projekten des Reichswirtschaftsrates rund 100 Millionen Mark.

Bei der Melioration wird vor allem auf höchste Nachprüfung

der Projekte hingewiesen, um die Rentabilität sicherzustellen, weiter auf die Notwendigkeit einer Finanzüberprüfung in der Form einer öffentlichen Beteiligung.

Außerdem denkt man an einer Beteiligung durch „Anspruchnahme des freiwilligen Arbeitsbeschaffungsprogrammes in geeigneten Fällen“. Dazu wird bemerkt, „daß man besonders Wert auf eine reibungslose Zusammenarbeit junger Menschen verschiedener politischer Richtung legen. Einmal eine beträchtliche Ausweitung des freiwilligen Arbeitsbeschaffungsprogrammes ist auch eine weitere Festlegung des Gesetzes. Der Reichswirtschaftsrat hält die Förderung des freiwilligen Arbeitsbeschaffungsprogrammes für durchaus erwünscht. Voraussetzung ist jedoch eine Befreiung auf Arbeiten, die sich für Jugendliche besonders eignen und für die öffentliche Familienarbeit, deren Wiedererrichtung in den Projekten besonders erwünscht erscheint, nicht in Frage kommt“.

Immer wieder wird in den Untersuchungen des Reichswirtschaftsrates die Notwendigkeit betont, „sittliche Arbeiten“ zu schaffen und, aus physiologischen und sozialen Gründen, „solche Arbeiter, insbesondere Väter finderrischer Familien einzustellen, die sehr lange außer Arbeit sind“. Eine besondere Rolle spielen die Hausraparaturen. Hier denkt man an einer Übertragung, die in Bayern verlorene Reichsbank auf das ganze Reichsgebiet. In Bayern hat man bei der Beschaffung von Reparaturmaterialien bisher die öffentliche Verwaltung wieder mit Kosten noch mit Rufen belastet. Welches konnten in weiten Umfange die barmittigen und sonstigen Organisationen der Hausbesitzer auf sich nehmen. Die Arbeitsstellen in Bayern sind auch im Laufe von ein bis zwei Jahren zurückgefallen und konnten schnell wieder in Umlauf gebracht werden. Das Projekt des Reichswirtschaftsrates schätzt die Einwendungen pro Haus auf 2000 Mark, was bei einer Million Haushalte einen Betrag von 2 Milliarden Mark bedingt. Von dieser Summe sind nach Auffassung des Reichswirtschaftsrates infolge der gestiegenen Materialpreise und der gestiegenen Löhne 25 Proz. abzusetzen. Bei den verbleibenden Aufwendungen wäre eine Neueinstellung von 400 000 Arbeitern an Ort und Stelle und von 200 000 bis 300 000 Arbeitern in der Herstellung von nötigen Materialien möglich.

## Aus den Schulen der Republik . . .

### Geschichtsunterricht

Ein Schüler eines Gymnasiums in Berlin-Tiergarten hat sich geäußert, nachdem er durch die Lehrprüfung gefasert war. Er hätte die Überzeugung, daß ihm bewußt schweres Mädel zugeworfen worden war und ging deswegen in den Tod. Man ihn trauere eine Mutter, deren Mann früh verstorben ist und die in schwerem Einkampt ihre Kinder erziehen und gefördert hat. Der Schüler wurde von seinen Lehrern auf das günstigste beurteilt. Warum ist es durchs Gemaue gefasert?

Seine Leistung in einer mündlichen Prüfung in Geschichte, die drei Viertelstunden lang dauerte, wurde für ungenügend befunden. Es ist unklar, warum das, wenn die Prüfung erfolgt ist. Der prüfende Oberstudienrat, der den Schüler mit feindschaftlicher Vorliebe, ist während der Prüfung in solche Erregung des Hasses verfallen, daß er nach jeder Frage die Sekunden bis zur Antwort auf 1/3 bis 1/4. Hier ergibt die Defizienten-Einstellung bei der schließlichen Beurteilung eines jungen Mannes durch einen Lehrer, der nichts von einem Bibliotheken an sich hat.

Wichtigere aber noch ist die Frage nach dem Inhalt dieser Prüfung. Der Schüler wurde nach Daten aus dem Weltkrieg gefragt. Er sollte Angaben machen über einzelne

Geschichte, über beteiligte Formationen, selbst über Gefechtsstunden — Angaben, die wahrscheinlich kein Generalstabsoffizier machen könnte, ohne aufs genaueste in der einschlägigen Literatur nachzuschlagen. Das läßt erkennen, daß der Geschichtsunterricht in diesem Gymnasium mit solchen Dingen ausgefüllt gewesen ist. Wir möchten wohl wissen, ob mit der gleichen Genauigkeit die Schüler dieses Gymnasiums über den Inhalt der Verfassung der Republik unterrichtet worden sind. Der Oberstudienrat, der den Jungen Mann auf dem Geistes hat, ist der frühere Reichsminister für die Bahntage, die er durch die Prüfung, der bereits bei Berufungslehren vor verarmten Schülern parteipolitische, gegen die Republik gerichtete Propaganda betrieben hat.

Wenn der Geschichtsunterricht in den Gymnasien der Republik solchen Händen anvertraut wird und in solcher Weise erteilt wird, dann braucht man sich über die geistige Debe der heranwachsenden Jugend wie über ihre Vererbung mit nationalsozialistischen Gedankenfragen nicht mehr zu wundern. Es ist die Schuld der Republik selbst, daß es solche Männer wirtschaften läßt, ohne reines Tätig zu schaffen.

Die Aufgabe des Schülers, der auf diese Weise in den Tod getrieben wurde, sollte dazu führen, daß mehr als bisher der nationalsozialistische, um nicht zu sagen nationalsozialistische Geist in den Lehrplänen der höheren Schulen befruchtet wird!

### Racheakt eines früheren Strafgefangenen

Brandenburg a. d. H., 15. März. (Eigenbericht.)

Auf dem Gute Plauer Hof bei Brandenburg, das der preussischen Justizverwaltung gehört und von der Strafanstalt Brandenburg verwaltet wird, ereignete sich eine schwere Tat. Der ehemalige Strafgefangene Alfred Kühnel, der im Juni 1931 nach Oberhavel entlassen worden war, wo wieder nach Brandenburg zurückgekehrt. Er ließ sich gestern nachmittags in einer Wälderstraße nach dem Gut fahren und wollte, wie er angab, den Inspektor sprechen. Kühnel traf den Inspektor nicht an und darauf schlug er seinen Beil nach der ehemaligen Gefangenensache ein. Aufstehend hat er Kühnel auf dem Gute als Strafgefangener gearbeitet und kannte die Verhältnisse. Aus dem Wege nach der Baracke trat er die Oberstudienrat Marx und Doppermann. Die erstere erkannte den ehemaligen Strafgefangenen an, steinend wieder und auf die Frage von Marx, was er hier wollte, zog Kühnel eine Pistole und gab zwei Schüsse auf die Beamten ab. Der eine Schuß traf Marx in die Brust und verletzte ihn schwer, der andere Opfermann in den linken Oberarm. Dann entsetzt sich Kühnel etwa 50 Schritt zum Tor und löste sich durch einen Schuß selbst. Die beiden Beamten wurden nach dem Brandenburger Städtischen Krankenhaus gebracht. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt; es wird ein Raub an Geld vermutet. Ein anderer Inspektor des Gutes geht. Der Täter hatte zwei Schußwaffen bei sich.

### Rodal-Castman erschießt sich

New York, 15. März. (Eigenbericht.)

Der bekannte Multimillionär und Luftfahrtsammler Rodal-Castman, George Castman, hat seinen Leben durch Erschießen ein Ende bereitet. Castman, der im Alter von 77 Jahren stand, war seit längerer Zeit leidend. Sein Weib vermutet, daß er die Tat in seinem Egoismus begangen hat. In einem Schreiben an seine Freunde erklärt Castman: „Meine Arbeit ist getan, was wollen?“ Der Rodal-Castman hätte ein finanziell erheblich besser gestellt als dem Krüger-Konzern.

### Trogli reißt in die Tschschossowafel

Trogli hat das Bismarck zum Einreise nach der Tschschossowafel für drei Monate erhalten, und zwar unter der gleichzeitigen Bedingung, daß er die Tschschossowafel für seine Räder in Konstantinopel bleibt. Trogli Frau wird deshalb nicht nach der Tschschossowafel reisen.

### Börsen, Märkte und Handel

Berliner Getreid Börse vom 15. März

Weizen knapp  
Die Stellung der Berliner Weizenbörsen war am Dienstag nicht ganz einheitlich. Während Weizen seinen Preisland gut behaupten konnte, war die Tendenz für Roggen, das ohnehin schon an prominenten Stellen gegenüber dem Weizen nicht beliebt geworden. Die Weizen lagen mäßig fest, mühen aber gleichwohl Markt mehr als den Vorboten gegenüber. Der Roggenmarkt war zwei Stunden lang in einem Zustand der Unklarheit, bis das Bismarck nachfolgende, höhere Förderungen wurden nicht mehr in Aussicht genommen. Am Schluß der Börse zeigte sich die Unsicherheit hinsichtlich des Weizenpreises.

### Berliner Viehmarkt

Bei reichlichem Zutrieb gab es Schwäche und Gesamtmarkt wieder nach. Die Käsepreise konnten sich halten.

Waren	14. März	15. März
Weggen	280-282	281-283
Roggen	188-190	188-190
Brot	174-176	172-174
Brot	174-176	172-174
Weggenmehl	25,20-25,22	25,20-25,22
Roggenmehl	20,80-20,82	20,80-20,82
Speisekleie	10,80-11,10	10,80-11,10
Roggenkleie	10,40-10,70	10,40-10,70

### Naziüberfall auf Gewerkschaftshaus

Miel, 15. März. (Eigenbericht.)

Am Montag nachmittag überfielen etwa 40 bis 50 Nationalsozialisten das Gewerkschaftshaus in Preßb. In dem Lokal befanden sich nur 6 bis 7 Reichsbannerleute. Die mit Handlilien, Ruten und Tuschbüchern bewaffneten Nationalsozialisten ließen über die Reichsbannerleute ver und verletzten sie mehr oder minder schwer. Die sofort herbeigerufenen Polizeibeamten des Gewerkschaftshauses nahmen einige Nationalsozialisten in Haft, die jedoch einige Zeit später wieder entlassen wurden.

### Amerika-Staaten entscheiden einzeln

Im Repräsentantenhaus wurde am Montag, wie uns aus Washington gemeldet wird, ein Antrag, die Zustimmung über die Prohibitionstrafe den einzelnen Staaten zu überlassen, mit 227 gegen 187 Stimmen angenommen.

## Zunahme der Feuerbestattung

### 58 237 Einäscherungen im Jahre 1931

Die Zahl der Feuerbestattungsereignisse ist ständig im Wachstum begriffen. Wenn heute trotz der zahlreichen erheblichen Widersprüche mit schätzungsweise 1,5 Millionen eingetragenen Mitgliebern gerechnet werden kann, so ist das ein ganz beachtliches Zeugnis zu dem die große Zahl derjenigen Angehörigen hinzu kommt, die an wirtschaftliche oder anderen Gründen nicht Mitglied einer Bestattungsanstalt sind, sich aber versichern lassen wollen.

Dem Emporschwellen der Mitgliederzahlen folgt beherrschend langamer, aber mit gleichmäßiger Sicherheit die Zahl der tatsächlichen Einäscherungen. Nach den ersten Ergebnissen der zumal national Einäscherungsstatistik wurden 1931 insgesamt 58 237 Einäscherungen vorgenommen (ohne Danzig und Saarbrücken mit 82 Bestattungen), und zwar wurden 30 244 Männer (61,9 Proz.) und 28 993 Frauen (61,9 Proz.) Feuerbestattet. Der Höchstwert entfiel auf Kinder. Gegenüber 1930 ist ein Fortschritt um mehrere 9,5 Proz. festzustellen. Rechnet man 1931 mit etwa 725 000 Sterbefällen im Reich, so haben sich 1931 also 8 Proz. aller Verstorbenen einäschern lassen. Jede zweite Bestattung war also eine Feuerbestattung. Noch 1920 (17 000 Einäscherungen) war dies erst bei jeder 5. Bestattung der Fall. Die Feuerbestattungen haben sich selbst demgemäß erheblich erhöht. In den letzten Jahren ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Jahr	Kreis	Einäscherungen	Auf eine Feuerbestattung kommen Einäscherungen
1928	97	47 783	14
1929	82	50 090	18
1930	102	53 203	18
1931	105	58 237	12

Des enormen Anschwellens der Einäscherungen 1929 ist auf die fortschreitende Grippeepidemie zu Beginn des Jahres zurückzuführen. In die Zeit ist die Kaufkraftentwicklung von Jahr zu Jahr sehr gleichmäßig vor sich gegangen.

Die Feuerbestattung befindet sich vorerst auf die evangelischen Zellen Deutschlands (insbesondere auf Thüringen und Sachsen) und hier wiederum auf die Städte (der Verbreitung auf dem Lande stehen allerdings weniger weltanschauliche als technische-wirtschaftliche Hindernisse entgegen, an deren Beseitigung intensiver gearbeitet wird). Dem Anteil der Feuerbestattungen im Reich (8 Proz.) stehen ganz wesentlich höhere örtliche Einäscherungsquoten gegenüber (hierbei bleiben die Überführungen vom Lande in die

**Verbands-Kalender**  
der Christen der G.P.S.  
loyalistischen Frauen- und  
Jugendgruppen im Bezirk  
Köln-Strübing / Berlin  
Lehrkräfte Halle a. S. 2. 2. 2. 2.  
42-44, 46-48, 50-52, 54-56, 58-60, 62-64, 66-68, 70-72, 74-76, 78-80, 82-84, 86-88, 90-92, 94-96, 98-100, 102-104, 106-108, 110-112, 114-116, 118-120, 122-124, 126-128, 130-132, 134-136, 138-140, 142-144, 146-148, 150-152, 154-156, 158-160, 162-164, 166-168, 170-172, 174-176, 178-180, 182-184, 186-188, 190-192, 194-196, 198-200, 202-204, 206-208, 210-212, 214-216, 218-220, 222-224, 226-228, 230-232, 234-236, 238-240, 242-244, 246-248, 250-252, 254-256, 258-260, 262-264, 266-268, 270-272, 274-276, 278-280, 282-284, 286-288, 290-292, 294-296, 298-300, 302-304, 306-308, 310-312, 314-316, 318-320, 322-324, 326-328, 330-332, 334-336, 338-340, 342-344, 346-348, 350-352, 354-356, 358-360, 362-364, 366-368, 370-372, 374-376, 378-380, 382-384, 386-388, 390-392, 394-396, 398-400, 402-404, 406-408, 410-412, 414-416, 418-420, 422-424, 426-428, 430-432, 434-436, 438-440, 442-444, 446-448, 450-452, 454-456, 458-460, 462-464, 466-468, 470-472, 474-476, 478-480, 482-484, 486-488, 490-492, 494-496, 498-500, 502-504, 506-508, 510-512, 514-516, 518-520, 522-524, 526-528, 530-532, 534-536, 538-540, 542-544, 546-548, 550-552, 554-556, 558-560, 562-564, 566-568, 570-572, 574-576, 578-580, 582-584, 586-588, 590-592, 594-596, 598-600, 602-604, 606-608, 610-612, 614-616, 618-620, 622-624, 626-628, 630-632, 634-636, 638-640, 642-644, 646-648, 650-652, 654-656, 658-660, 662-664, 666-668, 670-672, 674-676, 678-680, 682-684, 686-688, 690-692, 694-696, 698-700, 702-704, 706-708, 710-712, 714-716, 718-720, 722-724, 726-728, 730-732, 734-736, 738-740, 742-744, 746-748, 750-752, 754-756, 758-760, 762-764, 766-768, 770-772, 774-776, 778-780, 782-784, 786-788, 790-792, 794-796, 798-800, 802-804, 806-808, 810-812, 814-816, 818-820, 822-824, 826-828, 830-832, 834-836, 838-840, 842-844, 846-848, 850-852, 854-856, 858-860, 862-864, 866-868, 870-872, 874-876, 878-880, 882-884, 886-888, 890-892, 894-896, 898-900, 902-904, 906-908, 910-912, 914-916, 918-920, 922-924, 926-928, 930-932, 934-936, 938-940, 942-944, 946-948, 950-952, 954-956, 958-960, 962-964, 966-968, 970-972, 974-976, 978-980, 982-984, 986-988, 990-992, 994-996, 998-1000, 1002-1004, 1006-1008, 1010-1012, 1014-1016, 1018-1020, 1022-1024, 1026-1028, 1030-1032, 1034-1036, 1038-1040, 1042-1044, 1046-1048, 1050-1052, 1054-1056, 1058-1060, 1062-1064, 1066-1068, 1070-1072, 1074-1076, 1078-1080, 1082-1084, 1086-1088, 1090-1092, 1094-1096, 1098-1100, 1102-1104, 1106-1108, 1110-1112, 1114-1116, 1118-1120, 1122-1124, 1126-1128, 1130-1132, 1134-1136, 1138-1140, 1142-1144, 1146-1148, 1150-1152, 1154-1156, 1158-1160, 1162-1164, 1166-1168, 1170-1172, 1174-1176, 1178-1180, 1182-1184, 1186-1188, 1190-1192, 1194-1196, 1198-1200, 1202-1204, 1206-1208, 1210-1212, 1214-1216, 1218-1220, 1222-1224, 1226-1228, 1230-1232, 1234-1236, 1238-1240, 1242-1244, 1246-1248, 1250-1252, 1254-1256, 1258-1260, 1262-1264, 1266-1268, 1270-1272, 1274-1276, 1278-1280, 1282-1284, 1286-1288, 1290-1292, 1294-1296, 1298-1300, 1302-1304, 1306-1308, 1310-1312, 1314-1316, 1318-1320, 1322-1324, 1326-1328, 1330-1332, 1334-1336, 1338-1340, 1342-1344, 1346-1348, 1350-1352, 1354-1356, 1358-1360, 1362-1364, 1366-1368, 1370-1372, 1374-1376, 1378-1380, 1382-1384, 1386-1388, 1390-1392, 1394-1396, 1398-1400, 1402-1404, 1406-1408, 1410-1412, 1414-1416, 1418-1420, 1422-1424, 1426-1428, 1430-1432, 1434-1436, 1438-1440, 1442-1444, 1446-1448, 1450-1452, 1454-1456, 1458-1460, 1462-1464, 1466-1468, 1470-1472, 1474-1476, 1478-1480, 1482-1484, 1486-1488, 1490-1492, 1494-1496, 1498-1500, 1502-1504, 1506-1508, 1510-1512, 1514-1516, 1518-1520, 1522-1524, 1526-1528, 1530-1532, 1534-1536, 1538-1540, 1542-1544, 1546-1548, 1550-1552, 1554-1556, 1558-1560, 1562-1564, 1566-1568, 1570-1572, 1574-1576, 1578-1580, 1582-1584, 1586-1588, 1590-1592, 1594-1596, 1598-1600, 1602-1604, 1606-1608, 1610-1612, 1614-1616, 1618-1620, 1622-1624, 1626-1628, 1630-1632, 1634-1636, 1638-1640, 1642-1644, 1646-1648, 1650-1652, 1654-1656, 1658-1660, 1662-1664, 1666-1668, 1670-1672, 1674-1676, 1678-1680, 1682-1684, 1686-1688, 1690-1692, 1694-1696, 1698-1700, 1702-1704, 1706-1708, 1710-1712, 1714-1716, 1718-1720, 1722-1724, 1726-1728, 1730-1732, 1734-1736, 1738-1740, 1742-1744, 1746-1748, 1750-1752, 1754-1756, 1758-1760, 1762-1764, 1766-1768, 1770-1772, 1774-1776, 1778-1780, 1782-1784, 1786-1788, 1790-1792, 1794-1796, 1798-1800, 1802-1804, 1806-1808, 1810-1812, 1814-1816, 1818-1820, 1822-1824, 1826-1828, 1830-1832, 1834-1836, 1838-1840, 1842-1844, 1846-1848, 1850-1852, 1854-1856, 1858-1860, 1862-1864, 1866-1868, 1870-1872, 1874-1876, 1878-1880, 1882-1884, 1886-1888, 1890-1892, 1894-1896, 1898-1900, 1902-1904, 1906-1908, 1910-1912, 1914-1916, 1918-1920, 1922-1924, 1926-1928, 1930-1932, 1934-1936, 1938-1940, 1942-1944, 1946-1948, 1950-1952, 1954-1956, 1958-1960, 1962-1964, 1966-1968, 1970-1972, 1974-1976, 1978-1980, 1982-1984, 1986-1988, 1990-1992, 1994-1996, 1998-2000, 2002-2004, 2006-2008, 2010-2012, 2014-2016, 2018-2020, 2022-2024, 2026-2028, 2030-2032, 2034-2036, 2038-2040, 2042-2044, 2046-2048, 2050-2052, 2054-2056, 2058-2060, 2062-2064, 2066-2068, 2070-2072, 2074-2076, 2078-2080, 2082-2084, 2086-2088, 2090-2092, 2094-2096, 2098-2100, 2102-2104, 2106-2108, 2110-2112, 2114-2116, 2118-2120, 2122-2124, 2126-2128, 2130-2132, 2134-2136, 2138-2140, 2142-2144, 2146-2148, 2150-2152, 2154-2156, 2158-2160, 2162-2164, 2166-2168, 2170-2172, 2174-2176, 2178-2180, 2182-2184, 2186-2188, 2190-2192, 2194-2196, 2198-2200, 2202-2204, 2206-2208, 2210-2212, 2214-2216, 2218-2220, 2222-2224, 2226-2228, 2230-2232, 2234-2236, 2238-2240, 2242-2244, 2246-2248, 2250-2252, 2254-2256, 2258-2260, 2262-2264, 2266-2268, 2270-2272, 2274-2276, 2278-2280, 2282-2284, 2286-2288, 2290-2292, 2294-2296, 2298-2300, 2302-2304, 2306-2308, 2310-2312, 2314-2316, 2318-2320, 2322-2324, 2326-2328, 2330-2332, 2334-2336, 2338-2340, 2342-2344, 2346-2348, 2350-2352, 2354-2356, 2358-2360, 2362-2364, 2366-2368, 2370-2372, 2374-2376, 2378-2380, 2382-2384, 2386-2388, 2390-2392, 2394-2396, 2398-2400, 2402-2404, 2406-2408, 2410-2412, 2414-2416, 2418-2420, 2422-2424, 2426-2428, 2430-2432, 2434-2436, 2438-2440, 2442-2444, 2446-2448, 2450-2452, 2454-2456, 2458-2460, 2462-2464, 2466-2468, 2470-2472, 2474-2476, 2478-2480, 2482-2484, 2486-2488, 2490-2492, 2494-2496, 2498-2500, 2502-2504, 2506-2508, 2510-2512, 2514-2516, 2518-2520, 2522-2524, 2526-2528, 2530-2532, 2534-2536, 2538-2540, 2542-2544, 2546-2548, 2550-2552, 2554-2556, 2558-2560, 2562-2564, 2566-2568, 2570-2572, 2574-2576, 2578-2580, 2582-2584, 2586-2588, 2590-2592, 2594-2596, 2598-2600, 2602-2604, 2606-2608, 2610-2612, 2614-2616, 2618-2620, 2622-2624, 2626-2628, 2630-2632, 2634-2636, 2638-2640, 2642-2644, 2646-2648, 2650-2652, 2654-2656, 2658-2660, 2662-2664, 2666-2668, 2670-2672, 2674-2676, 2678-2680, 2682-2684, 2686-2688, 2690-2692, 2694-2696, 2698-2700, 2702-2704, 2706-2708, 2710-2712, 2714-2716, 2718-2720, 2722-2724, 2726-2728, 2730-2732, 2734-2736, 2738-2740, 2742-2744, 2746-2748, 2750-2752, 2754-2756, 2758-2760, 2762-2764, 2766-2768, 2770-2772, 2774-2776, 2778-2780, 2782-2784, 2786-2788, 2790-2792, 2794-2796, 2798-2800, 2802-2804, 2806-2808, 2810-2812, 2814-2816, 2818-2820, 2822-2824, 2826-2828, 2830-2832, 2834-2836, 2838-2840, 2842-2844, 2846-2848, 2850-2852, 2854-2856, 2858-2860, 2862-2864, 2866-2868, 2870-2872, 2874-2876, 2878-2880, 2882-2884, 2886-2888, 2890-2892, 2894-2896, 2898-2900, 2902-2904, 2906-2908, 2910-2912, 2914-2916, 2918-2920, 2922-2924, 2926-2928, 2930-2932, 2934-2936, 2938-2940, 2942-2944, 2946-2948, 2950-2952, 2954-2956, 2958-2960, 2962-2964, 2966-2968, 2970-2972, 2974-2976, 2978-2980, 2982-2984, 2986-2988, 2990-2992, 2994-2996, 2998-3000, 3002-3004, 3006-3008, 3010-3012, 3014-3016, 3018-3020, 3022-3024, 3026-3028, 3030-3032, 3034-3036, 3038-3040, 3042-3044, 3046-3048, 3050-3052, 3054-3056, 3058-3060, 3062-3064, 3066-3068, 3070-3072, 3074-3076, 3078-3080, 3082-3084, 3086-3088, 3090-3092, 3094-3096, 3098-3100, 3102-3104, 3106-3108, 3110-3112, 3114-3116, 3118-3120, 3122-3124, 3126-3128, 3130-3132, 3134-3136, 3138-3140, 3142-3144, 3146-3148, 3150-3152, 3154-3156, 3158-3160, 3162-3164, 3166-3168, 3170-3172, 3174-3176, 3178-3180, 3182-3184, 3186-3188, 3190-3192, 3194-3196, 3198-3200, 3202-3204, 3206-3208, 3210-3212, 3214-3216, 3218-3220, 3222-3224, 3226-3228, 3230-3232, 3234-3236, 3238-3240, 3242-3244, 3246-3248, 3250-3252, 3254-3256, 3258-3260, 3262-3264, 3266-3268, 3270-3272, 3274-3276, 3278-3280, 3282-3284, 3286-3288, 3290-3292, 3294-3296, 3298-3300, 3302-3304, 3306-3308, 3310-3312, 3314-3316, 3318-3320, 3322-3324, 3326-3328, 3330-3332, 3334-3336, 3338-3340, 3342-3344, 3346-3348, 3350-3352, 3354-3356, 3358-3360, 3362-3364, 3366-3368, 3370-3372, 3374-3376, 3378-3380, 3382-3384, 3386-3388, 3390-3392, 3394-3396, 3398-3400, 3402-3404, 3406-3408, 3410-3412, 3414-3416, 3418-3420, 3422-3424, 3426-3428, 3430-3432, 3434-3436, 3438-3440, 3442-3444, 3446-3448, 3450-3452, 3454-3456, 3458-3460, 3462-3464, 3466-3468, 3470-3472, 3474-3476, 3478-3480, 3482-3484, 3486-3488, 3490-3492, 3494-3496, 3498-3500, 3502-3504, 3506-3508, 3510-3512, 3514-3516, 3518-3520, 3522-3524, 3526-3528, 3530-3532, 3534-3536, 3538-3540, 3542-3544, 3546-3548, 3550-3552, 3554-3556, 3558-3560, 3562-3564, 3566-3568, 3570-3572, 3574-3576, 3578-3580, 3582-3584, 3586-3588, 3590-3592, 3594-3596, 3598-3600, 3602-3604, 3606-3608, 3610-3612, 3614-3616, 3618-3620, 3622-3624, 3626-3628, 3630-3632, 3634-3636, 3638-3640, 3642-3644, 3646-3648, 3650-3652, 3654-3656, 3658-3660, 3662-3664, 3666-3668, 3670-3672, 3674-3676, 3678-3680, 3682-3684, 3686-3688, 3690-3692, 3694-3696, 3698-3700, 3702-3704, 3706-3708, 3710-3712, 3714-3716, 3718-3720, 3722-3724, 3726-3728, 3730-3732, 3734-3736, 3738-3740, 3742-3744, 3746-3748, 3750-3752, 3754-3756, 3758-3760, 3762-3764, 3766-3768, 3770-3772, 3774-3776, 3778-3780, 3782-3784, 3786-3788, 3790-3792, 3794-3796, 3798-3800, 3802-3804, 3806-3808, 3810-3812, 3814-3816, 3818-3820, 3822-3824, 3826-3828, 3830-3832, 3834-3836, 3838-3840, 3842-3844, 3846-3848, 3850-3852, 3854-3856, 3858-3860, 3862-3864, 3866-3868, 3870-3872, 3874-3876, 3878-3880, 3882-3884, 3886-3888, 3890-3892, 3894-3896, 3898-3900, 3902-3904, 3906-3908, 3910-3912, 3914-3916, 3918-3920, 3922-3924, 3926-3928, 3930-3932, 3934-3936, 3938-3940, 3942-3944, 3946-3948, 3950-3952, 3954-3956, 3958-3960, 3962-3964, 3966-3968, 3970-3972, 3974-3976, 3978-3980, 3982-3984, 3986-3988, 3990-3992, 3994-3996, 3998-4000, 4002-4004, 4006-4008, 4010-4012, 4014-4016, 4018-4020, 4022-4024, 4026-4028, 4030-4032, 4034-4036, 4038-4040, 4042-4044, 4046-4048, 4050-4052, 4054-4056, 4058-4060, 4062-4064, 4066-4068, 4070-4072, 4074-4076, 4078-4080, 4082-4084, 4086-4088, 4090-4092, 4094-4096, 4098-4100, 4102-4104, 4106-4108, 4110-4112, 4114-4116, 4118-4120, 4122-4124, 4126-4128, 4130-4132, 4134-4136, 4138-4140, 4142-4144, 4146-4148, 4150-4152, 4154-4156, 4158-4160, 4162-4164, 4166-4168, 4170-4172, 4174-4176, 4178-4180, 4182-4184, 4186-4188, 4190-4192, 4194-4196, 4198-4200, 4202-4204, 4206-4208, 4210-4212, 4214-4216, 4218-4220, 4222-4224, 4226-4228, 4230-4232, 4234-4236, 4238-4240, 4242-4244, 4246-4248, 4250-4252, 4254-4256, 4258-4260, 4262-4264, 4266-4268, 4270-4272, 4274-4276, 4278-4280, 4282-4284, 4286-4288, 4290-4292, 4294-4296, 4298-4300, 4302-4304, 4306-4308, 4310-4312, 4314-4316, 4318-4320, 4322-4324, 4326-4328, 4330-4332, 4334-4336, 4338-4340, 4342-4344, 4346-4348, 4350-4352, 4354-4356, 4358-4360, 4362-4364, 4366-4368, 4370-4372, 4374-4376, 4378-4380, 4382-4384, 4386-4388, 4390-4392, 4394-4396, 4398-4400, 4402-4404, 4406-4408, 4410-4412, 4414-4416, 4418-4420, 4422-4424, 4426-4428, 4430-4432, 4434-4436, 4438-4440, 4442-4444, 4446-4448, 4450-4452, 4454-4456, 4458-4460, 4462-4464, 4466-4468, 4470-4472, 4474-4476, 4478-4480, 4482-4484, 4486-4488, 4490-4492, 4494-4496, 4498-4500, 4502-4504, 4506-4508, 4510-4512, 4514-4516, 4518-4520, 4522-4524, 4526-4528, 4530-4532, 4534-4536, 4538-4540, 4542-4544, 4546-4548, 4550-4552, 4554-4556, 4558-4560, 4562-4564, 4566-4568, 4570-4572, 4574-4576, 4578-4580, 4582-4584, 4586-4588, 4590-4592, 4594-4596, 4598-4600, 4602-4604, 4606-4608, 4610-4612, 4614-4616, 4618-4620, 4622-4624, 4626-4628, 4630-4632, 4634-4636, 4638-4640, 4642-4644, 4646-4648, 4650-4652, 4654-4656, 4658-4660, 4662-4664, 4666-4668, 4670-4672, 4674-4676, 4678-4680, 4682-4684, 4686-4688, 4690-46